

## Unterrichtseinheit

### Der Heißgetränkekonsum außer Haus – Inwiefern belastet er unsere Umwelt und was können wir dagegen unternehmen?

#### Umfang

Die Unterrichtseinheit ist auf zwei Doppelstunden also insgesamt 4\*45 Minuten ausgelegt.

#### Fächereinordnung

in Anlehnung an den Lehrplan für Berlin und Brandenburg für die Jahrgangsstufen 9 & 10:

Fach	Thema
Geografie	Umgang mit Ressourcen, Ressourcenschonung
Arbeit, Wirtschaft, Technik	Unternehmerisches Handeln: Produktlebenszyklus, Leitbilder von Unternehmen und Organisationen, die sich am Nachhaltigkeitskonzept orientieren
Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaften	Ökonomie: Jugendliche im Spannungsfeld eigener Möglichkeiten und wirtschaftlicher Interessen: Nachhaltiger Konsum

### Inwiefern belastet unser außer Haus Heißgetränkekonsum unsere Umwelt und was können wir dagegen unternehmen?

Wie viele Einweg-to-go-Becher für Heißgetränke fallen in Deutschland im Schnitt an? Und inwiefern stellt deren Herstellung, Nutzung und Entsorgung eine Belastung für die Umwelt dar? Anhand von Anschauungsmaterial (Einweg-to-go-Bechern) werden zunächst die verschiedenen Hauptbestandteile der Einwegbecher von den Schüler\*innen identifiziert. Danach erarbeiten die Schüler\*innen in Gruppenarbeit die negativen Umweltbelastungen der Herstellung von Papier und Kunststoff und halten ihre Ergebnisse gemeinsam in einem Tafelbild fest. In einem nächsten Schritt machen sich die Schüler\*innen Gedanken über die negativen Auswirkungen der Nutzung und Entsorgung der Einweg-Kaffeebecher und ergänzen das Tafelbild um diese. Im Anschluss daran überlegen die Schüler\*innen gemeinsam wie die Umweltbelastungen des Außer-Haus-Heißgetränke-Konsums minimiert werden können. Auch hier kann von der Lehrkraft Anschauungsmaterial (individual Mehrwegbecher, Poolmehrwegbecher, Porzellantasse) eingesetzt werden. Abschließend wird die Ist-Situation des heißen Getränkeausschanks an der eigenen Schule analysiert und mögliche Verbesserungsstrategien erarbeitet.

## Kompetenzen und Ziele

Die Schüler\*innen ...

- erhalten Informationen zur Herstellung der Hauptbestandteile von Einweg-to-go-Bechern (Papier und Kunststoff) und den damit zusammenhängenden Umweltbelastungen und negativen Auswirkungen auf das Klima,
- reflektieren ausgehend vom Umgang mit Einweg-to-go-Bechern ihr eigenes Konsumverhalten,
- beschreiben am Beispiel des außer Haus Heißgetränkekonsums Folgen menschlichen Handelns für Natur- und Siedlungsräume,
- üben ihre Methodenkompetenz, indem sie Informationen aus verschiedenen Texten entnehmen und auf dieser Grundlage Tafelbilder erstellen,
- festigen ihre Urteils- und Argumentationskompetenz, indem sie die Konsequenzen des eigenen Handelns bewerten.

## Umsetzung

### 1. Themeneinstieg (30 Min)

<b>Ziel</b>	Heranführung der Schüler*innen an das Thema Einweg-to-go-Becher. Die Schüler*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennen den Umfang des außer Haus Heißgetränkekonsums und der damit zusammenhängenden Becherzahl in Deutschland</li> <li>- Verstehen die Beweggründe für den außer Haus Konsum von Heißgetränken in Einwegbechern</li> <li>- Identifizieren den Aufbau und die Hauptbestandteile (Kunststoff &amp; Papier) von Einweg-to-go-Bechern und deren Deckeln</li> </ul>		
<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>	<b>Dauer<sup>1</sup></b>	<b>Anmerkung</b>
Phase 1: Umfang außer Haus Konsum in Einwegbecher	Plenum Einzelarbeit Erfahrungs- & Schätzfragen	ca. 10 Minuten	
	Präsentation Grafiken & Zahlen	ca. 5 Minuten	Nutzung von PowerPoint oder Overhead
Phase 2: Beweggründe für Konsum	Plenum	ca. 5 Minuten	Exemplarisches Tafelbild 1
Phase 3: Bestandteile Einweg-to-go-Becher & Deckel	Plenum	ca. 10 Minuten	Anschauungsmaterial: verschiedene Einweg CTG Becher & Deckel; Nutzung von PowerPoint oder Overhead

<sup>1</sup> Die hier benannten Zeiten pro Arbeitsschritt dienen lediglich als grobe Orientierung. Mitunter bedarf es einer individuellen Anpassung an die jeweilige Schulklasse.

Die Leitfrage des Unterrichts lautet: ***Inwiefern belastet unser außer Haus Heißgetränkekonsum unsere Umwelt und was können wir dagegen unternehmen?***

Zum Einstieg soll in **Phase 1** erst einmal das Ausmaß des Außer-Haus-Heißgetränkekonsums in Deutschland sichtbar gemacht werden. Die Lehrkraft sollte hierfür die Schüler\*innen bereits vor der Stunde – in Form einer vorbereitenden Hausaufgabe – dazu aufgefordert haben nachstehend aufgelistete Informationen in ihrem Umfeld zu sammeln, um anhand dessen den Schüler\*innen in der Stunde das Ausmaß des Problems anschaulich und konkret vor Augen zu führen:

#### **Vorbereitende Hausaufgaben:**

- 1-2 Schüler\*innen vor der Stunde dazu auffordern bei der Schulcafeteria nachzufragen wie viele Heißgetränke für unterwegs sie pro Tag/pro Woche in Einwegbechern verkaufen. Und wie viele in Mehrwegbechern (Tassen).
- Alle Schüler\*innen sollen als Vorbereitung auf die Stunde als Hausaufgabe in einem Café/Bäckerei um die Ecke erfragen, wie viele Heißgetränke diese pro Tag/Woche in Einwegbechern verkaufen. Und wie viele in Mehrwegbechern.

Die Stunde beginnt damit, dass die Schüler\*innen die vorab gesammelten Informationen zum Einweg- und Mehrwegbecher Verbrauch (Ergebnisse der Vorbereitenden Hausaufgabe) im Plenum zusammentragen. Die Lehrkraft hält die Ergebnisse an der Tafel fest. Nun fordert die Lehrkraft die Schüler\*innen auf jede\*r für sich selbständig auszurechnen, wieviel Heißgetränke in Einwegbechern sie pro Woche & Jahr verbrauchen. (Ggf. erklärt die Lehrkraft den Rechenweg  $Y = \text{Anzahl Becher pro Woche} \rightarrow y \cdot 53 = \text{Anzahl Becher pro Jahr}$ ). Diese Zahlen werden von jeder Schülerin und jedem Schüler gesammelt, um daraus in der Summe den Wochen & Jahres Einwegbecherverbrauch der Schulklasse zu berechnen. Nun soll das Ganze noch in einen größeren Kontext gebracht werden. Hierfür fordert die Lehrkraft die Schüler\*innen dazu auf in Einzelarbeit aus dem Schulklassen-Einwegbecherverbrauch einen durchschnittlichen pro Kopf Becherverbrauch zu berechnen (Errechnete Menge der Schulklasse/Anzahl der Schüler\*innen). Mit dieser Zahl sollen die Schüler\*innen dann einen möglichen pro Kopf Becherkonsum für Deutschland errechnen. Als gegebene Größe teilt die Lehrkraft den Schüler\*innen hierfür die Anzahl der über 14 Jährigen Menschen in Deutschland mit (rund 72.000.000). (Optional kann die Lehrkraft an dieser Stelle auch den Konsum für die eigene Stadt, für die Stadt der Großeltern etc. berechnen lassen). Anschließend wird im Plenum der Einwegbecherverbrauch für Heißgetränke für Deutschland (die eigene Stadt, die Stadt der Großeltern) zusammengetragen und die Zahl(en) werden diskutiert. Halten die Schüler\*innen dies für eine große Zahl? Denken sie, dass es sich um die tatsächliche Zahl handelt?

**ALTERNATIVE ZUR HOCHRECHNUNG** (insbesondere dann empfehlenswert, wenn die Schüler\*innen selber einen sehr niedrigen Einweg-to-go-Becherverbrauch haben und dadurch die Anzahl der berechneten Becher für Deutschland sehr niedrig wäre).

Statt der Hochrechnung kann die Lehrkraft sich dem Thema auch mit Erfahrungs- und Schätzfragen, die sie an die Schüler\*innen stellt, nähern:

- Wie viel Kaffee/Heißgetränke trinkt ihr, trinken eure Eltern?

- *Wie viel davon unterwegs?*
- *Was schätzt ihr: Wie viel Heißgetränke werden in Deutschland im Durchschnitt pro Woche unterwegs getrunken?*
- *Was denkt ihr: Wie viele Einweg-to-go-Becher fallen durch den Konsum von Kaffee und Heißgetränken in Deutschland in der Stunde/im Jahr/in Berlin an?*

Die Lehrkraft löst die Fragen auf und zeigt anhand von Grafiken & Bildern (*siehe PPT oder Overhead-Folien*) den tatsächlichen Einweg-to-go-Becher Verbrauch in Deutschland.

### Notizen zu den PowerPoint-Folien/Overhead-Folien

#### PPT-Folie S. 8:

Das ist eine so große Menge an Einwegbechern, dass diese gar nicht alle auf einmal auf einer Folie abgebildet werden können. Hier seht ihr **rund 250 Becher**, um auf 320.000 zu kommen müsst ihr euch eine Menge vorstellen die 1.280 Mal so groß ist wie die hier abgebildeten Becher. **Also richtig, richtig viele!**

#### PPT-Folie S. 10/OH-Folie S.2:

- Becher und Tassen haben 20% Mengenanteil an To-Go-Verpackungen

Nachdem auf die große Präsenz von Einweg-to-go-Bechern in unserer Gesellschaft aufmerksam gemacht wurde, wird als nächstes in **Phase 2 die Frage behandelt, warum so viele Menschen täglich ihre Heißgetränke wie Kaffee aus Einwegbechern trinken.** Die Frage wird in das Plenum gestellt und die einzelnen Aspekte/Antworten werden von der Lehrkraft an der Tafel (*siehe exemplarisches Tafelbild*) und von den Schüler\*innen im Heft festgehalten. Aspekte die in diesem Zusammenhang von den Schüler\*innen eventuell genannt werden sind:

- Aus Zeitmangel wird das Heißgetränk unterwegs genossen
- Um das Heißgetränk draußen bspw. im Park zu genießen
- Um das Heißgetränk unterwegs bspw. in der S-Bahn, dem Auto o.ä. zu genießen
- Weil die Ausgabestelle nur Einwegbecher anbietet und Mehrwegalternativen fehlen
- Aus Gründen der einfachen Handhabung und/oder der Bequemlichkeit

Im nächsten Schritt, in **Phase 3**, geht es darum die Hauptbestandteile von Einweg-Bechern und den dazugehörigen Deckeln zu identifizieren. Die Lehrkraft gibt hierfür einige Einwegbecher und Deckel durch die Reihen und lässt die Schüler\*innen erraten woraus die Becher hauptsächlich bestehen. Alternativ kann auch ohne Anschauungsmaterial erfragt werden, woraus die gängigsten Einweg-to-go-Becher wohl vermutlich bestehen. Gegebenenfalls ergänzt/informiert die Lehrkraft die Klasse darüber, dass die Hauptbestandteile von Einweg-to-go-Bechern für Heißgetränke Papier und Kunststoff sind und dass diese große Belastungen für die Umwelt mit sich bringen.

## Notizen zu den PowerPoint-Folien/Overhead-Folien

### PPT-Folie S. 13/ Overhead-Folie S 3.

Seit dem 03.07.2021 sind Rührstäbchen aus Einwegplastik laut Einwegkunststoffverbotsverordnung in Deutschland verboten. Restbestände dürfen noch abverkauft werden. Der Umwelt zu liebe sollte stattdessen auch nicht auf andere Materialien wie Holz oder Papier zurückgegriffen werden, denn auch diese müssen aufwändig produziert werden und sind bereits nach einer kurzen Nutzungsphase Abfall. Stattdessen sollte auf Mehrweglösungen gesetzt werden. Für das Umrühren des Heißgetränkes bspw. auf normale Löffel aus Edelstahl. Weitere Informationen zur Einwegkunststoffverbotsverordnung können im Informationsblatt ‚FAQ-Einwegkunststoffverbotsverordnung‘ gefunden werden, das über nachstehende Internetseite heruntergeladen werden kann: <https://www.duh.de/becherheld/>

## 2. Problemanalyse (60 Minuten)

<b>Ziel</b>	Die Schüler*innen kennen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Herstellung von Papier und Kunststoff</li> <li>- die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Nutzung und Entsorgung von Einweg-to-go-Bechern für Heißgetränke</li> </ul>		
<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>	<b>Dauer</b>	<b>Anmerkung</b>
Phase 4: Umweltbelastungen Herstellungsprozess Papier & Kunststoff	Think-Pair-Share-Methode: Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	ca. 15 Minuten ca. 15 Minuten ca. 15 Minuten	Bereitstellung der Arbeitsblätter: 1a Umweltbelastungen Papier 1b Umweltbelastungen Plastik  Bereitstellung exemplarisches Tafelbild 2
Phase 5: Umweltbelastungen Nutzung und Entsorgung von einweg-to-go- Bechern für Heißgetränke	Think-Pair-Share-Methode: Einzelarbeit & Gruppenarbeit Plenum	ca. 10 Minuten ca. 5 Minuten	Bereitstellung von Fotos (PowerPoint oder Overhead)

Die Lehrkraft nennt die Leitfragen für die erste Arbeitsphase:

- **Welche negativen Umweltauswirkungen haben die Herstellung von Papier und Kunststoff?**
- **Inwiefern ergeben sich aus der Nutzung und Entsorgung von Einweg-to-go-Bechern für Heißgetränke negative Umweltfolgen?**

Im ersten Schritt werden in Phase 4 der Herstellungsprozess sowie die damit zusammenhängenden Umweltbelastungen von Papier, Kunststoff und einzelnen Bestandteilen von Einweg-to-go-Bechern erarbeitet und deren Beitrag zum Klimawandel erörtert. Die Klasse wird hierfür in mehrere Gruppen geteilt (*Hinweis: diese Gruppen werden für alle Gruppenarbeiten in den kommenden Phasen beibehalten*). Jede Gruppe erhält einen

Text mit den wichtigsten Fakten zu einem Thema. Die Schüler\*innen sollen ihren jeweiligen Gruppentext zunächst selbständig lesen und die wichtigsten Aspekte unterstreichen. Danach sollen sie ihre Ergebnisse in den Kleingruppen zusammentragen und stichpunktartig auf einem Blatt Papier (wahlweise auf Plakaten) festhalten.

Die Ergebnisse der Gruppen werden im Plenum vorgestellt (ggf. bei mehreren Gruppen zum gleichen Thema verglichen) und gemeinsam in einem Tafelbild festgehalten.

## Notizen zum exemplarischen Tafelbild 2

### *Hinweise zum Materialverluste beim Recyclingprozessen von Plastik*

Häufig wird bei Recyclingprozessen ein vollständig geschlossener Kreislauf suggeriert. Dies trifft jedoch nicht zu, denn bei zahlreichen Prozessschritten geht in der Regel Material verloren. So gehen bei der Zerkleinerung, bei Separationsvorgängen, der Vorreinigung, dem Laugen- und Säurebad, der Heißwäsche, Trocknung, Extrusion, und Nachkondensation Kunststoffpartikel verloren, die sich in der Gesamtbetrachtung auf größere Mengen aufsummieren.

Im nächsten Schritt, in **Phase 5**, soll über die weiteren negativen Auswirkungen von Einweg-to-go-Bechern für Heißgetränke aufgeklärt werden. Die Lehrkraft wirft hierfür die Frage in den Raum, ob den Schüler\*innen weitere negative Aspekte zu Einwegbechern einfallen. Die Schülerinnen sollen sich hierzu zunächst einzeln und dann in ihrer Gruppe Gedanken machen und das Ganze in der Gruppe sammeln. Sollte den Schüler\*innen nicht direkt etwas einfallen sowie zur Visualisierung des Problems, kann die Lehrkraft auch Fotos von Massen gestapelter Becher in Cafés oder Plastik in der Umwelt zeigen. Ziel ist es folgende Probleme zu thematisieren, die ebenfalls im Tafelbild ergänzt werden sollten:

- Extrem kurze Nutzungsdauer der Einwegbecher -> Verschwenderischer Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Unsachgemäße Entsorgung in der Umwelt (Littering), sowie damit verbundener Mikroplastikeintrag
- Großes Müllaufkommen
- Die Nicht-Recyclingfähigkeit der Becher (auch wenn sie über den Verpackungsmüll entsorgt werden. *Hintergrund: Selbst wenn Einweg-Pappbecher mit anderen Verpackungen und Wertstoffen über die gelbe Tonne oder den Papiermüll entsorgt werden, ist ein vollständiges Recycling kaum möglich. Beschichtete Pappbecher in der gelben Tonne werden in der Regel in die Papierfraktion einsortiert und landen, genauso wie die in der Papiertonne entsorgten Becher, in Papierrecyclinganlagen. Aufgrund der Kunststoffbeschichtung löst sich meistens aber nur ein kleiner Teil der Papierfasern vom Becher. Der überwiegende Teil wird mit den nicht recycelbaren Resten als sogenannte Spuckstoffe abgeschieden und zusammen mit dem Restmüll verbrannt.*)

### 3. Lösungsstrategien (45 Minuten)

<b>Ziel</b>	Die Schüler*innen: - kennen den Vor-Ort-Konsum sowie Individual- und Poolmehrwegbecher als umweltfreundliche Lösungen für den Genuss von Heißgetränken - sind sich deren ökologischen Vorteile/Nutzen bewusst		
<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>	<b>Dauer</b>	<b>Anmerkung</b>
<b>Phase 6:</b> Umweltfreundlicher Heißgetränke Konsum	Einzelarbeit Plenum: Mindmap Grafiken Ggf. falls technisch umsetzbar Video	ca. 10 Minuten  ca. 15 Minuten	Exemplarisches Tafelbild 3 Bereitstellung von Grafiken (PowerPoint oder Overhead) Bereitstellung Video
<b>Phase 7:</b> Nutzen von Mehrwegbechern	Bearbeitung Arbeitsblatt Plenum	ca. 13 Minuten  ca. 7 Minuten	Bereitstellung von Grafiken (PowerPoint oder Overhead) & Arbeitsblatt 2 ‚Mit Mehrweg Ressourcen schonen‘

Nachdem die Problematik des Außer-Haus-Konsums hinreichend geklärt wurde, widmet sich die nächste Arbeitsphase den Lösungsstrategien. Die zentrale Frage der Arbeitsphase ist hierbei:

- **Wie lassen sich die Umweltbelastungen des Außer-Haus-Heißgetränkekonsums verringern?**

Zur Einführung in das Thema fragt die Lehrkraft in **Phase 6** zunächst den Wissensstand der Klasse ab. Hierfür schreibt sie folgende Frage(n) an die Tafel, die Schüler\*innen sollen diese zunächst in Einzelarbeit beantworten:

- Was könnt ihr und eure Eltern persönlich tun, um die Umweltbelastungen eures (to-go) Heißgetränkekonsums zu reduzieren?

Als weitere Anregungen können zudem noch folgende Fragen genutzt und mündlich an die Schüler\*innen gestellt werden:

- Was macht ihr bzw. eure Eltern eventuell schon, um die Umweltbelastungen eures (to-go) Heißgetränkekonsums zu reduzieren?
- Fallen euch Initiativen ein, die sich mit dem Thema auseinandersetzen?

*Sollte den Schüler\*innen nichts einfallen, kann ihnen ein Tipp gegeben werden: Denkt zum Beispiel mal daran, was es für Alternativen für Einwegbecher gib. Woraus kann man ein Heißgetränk unterwegs denn sonst noch trinken?...*

Die Ergebnisse werden gemeinsam im Plenum gesammelt und in einer Mindmap an der Tafel festgehalten und gegebenenfalls durch die Lehrkraft ergänzt. Die Mindmap sollte folgende Aspekte beinhalten:

- Individual-Mehrwegbecher: Den Kaffee/das Heißgetränk von zu Hause im eigenen Mehrwegbecher mitnehmen oder im Café befüllen lassen
- Pool-Mehrwegbecher: Da diese vermutlich noch nicht allen bekannt sind, erscheint es sinnvoll das System kurz anhand von Grafiken oder einem Video zu erklären.  
 ➔ In diesem Zusammenhang sollte auch diskutiert werden, aus welchen verschiedenen Materialien Mehrwegbecher bestehen und darauf eingegangen werden, welches Material für den entsprechenden Einsatzzweck am geeignetsten ist, damit die Schüler\*innen wissen, welche Mehrwegbecher am ökologisch sinnvollsten sind. Dieser

Bechercheck ist auf einem Arbeitsblatt festgehalten, dass an die Schüler\*innen ausgegeben wird.

- Genussgedanke: Vielleicht muss der Kaffee gar nicht immer unterwegs getrunken werden, sondern kann zu Hause oder in einem Café vor Ort alleine oder in Gesellschaft genossen werden.

In einem nächsten Schritt, in **Phase 7**, gibt die Lehrkraft den Schüler\*innen anhand von Grafiken auf einem Arbeitsblatt noch Informationen darüber, wieviel Ressourcen, Abfall, Klimagase etc. durch Mehrweg im Vergleich zu Einweg eingespart werden können. So dass die Schüler\*innen den großen Nutzen erkennen. Das Arbeitsblatt wird hierbei in Einzelarbeit von den Schüler\*innen gelesen und die wichtigsten Informationen farbig unterstrichen bevor die Ergebnisse im Plenum gemeinsam durchgesprochen werden.

#### 4. Abschluss (45 Minuten)

<b>Ziel</b>	Die Schüler*innen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Ist-Zustand des Heißgetränkeausschanks der eigenen Schule und können einschätzen wie umweltfreundlich dieser ist</li> <li>- haben sich mit einem oder mehreren Verbesserungsmöglichkeiten für die Schule auseinandergesetzt</li> </ul>		
<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>	<b>Dauer</b>	<b>Anmerkung</b>
<b>Phase 8:</b> Ist-Zustand des Heißgetränkeausschanks der eigenen Schule	Einzelarbeit Plenum	ca. 10 Minuten ca. 7 Minuten	Bereitstellung Arbeitsblatt 3 ,Ist-Zustand meiner Schule'
<b>Phase 9:</b> Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen	Gruppenarbeit Plenum	ca. 18 Minuten ca. 10 Minuten	Exemplarisches Tafelbild 4

Um dem ganzen Themenblock noch mehr Praxisbezug zu geben, soll zum Abschluss, in **Phase 8**, die Situation an der eigenen Schule analysiert werden. Gemeinsam soll zunächst die Ist-Situation an der Schule gesammelt werden. Hierfür steht ein Arbeitsblatt zur Verfügung auf dem die Schüler\*innen in Einzelarbeit Fragen zur Situation an der eigenen Schule ankreuzen sollen. Je nach Ist-Zustand der Schule kann aus dem angekreuzten Arbeitsblatt eine Einstufung der Schule abgelesen werden von dunkelgrün (sehr gut) über gelb (mittelmäßig) bis rot (sehr schlecht).

Im Anschluss an die Situationsanalyse sollen in **Phase 9** in kleinen abschließenden Gruppenarbeiten mögliche Verbesserungen für die Schule/ das Schulumfeld erarbeitet werden. Die Gruppen können hierbei anhand der vorher ausgefüllten Tabelle die Aspekte identifizieren, die noch verbesserungswürdig sind und für einen oder alle (je nachdem wie viele Aspekte es gibt) einen konkreten Verbesserungsvorschlag erarbeiten.

Die Ideen der einzelnen Gruppen werden dann im Plenum und an der Tafel gesammelt und bestenfalls im Anschluss an den Unterricht (in weiteren Unterrichtseinheiten oder Aktionstagen) in die Tat umgesetzt.

#### Notizen zum exemplarischen Tafelbild 4:

Auf der linken Seite (am Pfeilanzug) ist der IST-Zustand durch eine Ampelfarbe zu sehen. Auf der rechten Seite soll der gewünschte SOLL-Zustand in der Ampelfarbe aber auch durch die Benennung eines Ziels festgehalten werden. Nun erhalten die einzelnen Gruppen Papier-



oder Pappkartonzettel, auf dem sie Verbesserungspotenziale aufschreiben können. Anschließend sollen die Schüler\*innen die Maßnahme, die zum Ziel führen sollen mit wenigen Worten vorstellen und an die Tafel (zwischen IST- und Soll-Zustand) hängen (mit Tesa oder Magneten). Wahlweise können diese Gedanken auch auf einem Plakat festgehalten werden. Nach einer gewissen Zeit, bspw. 1-3 Monaten, sollten Ist- und Soll-Zustand erneut verglichen werden.

**Alternativ zu Phase 9** kann den Schüler\*innen auch einer der nachfolgenden konkreten Arbeitsaufträge gegeben werden:

- Die Erarbeitung von Aufklärungsplakaten (Stichwort: Lebensweltbezug) für die eigene Schule, die neben den Automaten, an der Cafeteria im Lehrer\*innenzimmer aufgehängt werden sollen.
- Die Erstellung und Vorbereitung von Material für eine Aufklärungskampagne in allen höheren Klassen & Wahl eines oder mehrerer Mehrweg-Kaffeebeauftragten der Klasse, der/die dann das Thema in die anderen Klassen tragen
- Die Erarbeitung einer Schulbroschüre mit Tipps für den Außer-Haus-Konsum von Heißgetränken

**Darüber hinaus** können neben den vier Unterrichtsstunden weitere zukünftige Aktionen/Schritte mit den Schüler\*innen geplant und umgesetzt werden:

- Planung und Durchführung einer Aktion an der Schule bei der alle anfallenden Einwegbecher einer Woche/eines Monats der Schule gesammelt werden (WICHTIG: Die Becher sollten gründlich mit Wasser ausgespült & getrocknet werden). Die so gesammelten Becher werden dann als ‚Mahnmal‘ im Schulfoyer ausgestellt zusammen mit begleitendem Aufklärungsmaterial über die Umweltproblematik von Einwegbechern in Form von Plakaten.
- Die Organisation und Planung der Umstellung der Schulkantine auf Mehrwegpoolbecher:
  - o Planung und Vorbereitung eines Gespräches mit dem Schulkantinenbetreibenden, evtl. der Direktorin/dem Direktor.
  - o Im Vorfeld sollte ein oder mehrere für die Schule passendes Mehrwegpoolsystem ausgewählt werden und die Vertreter\*innen dieser ebenfalls zum Gespräch eingeladen werden
  - o Es sollten Argumentationsgründe die für die Einführung des Mehrwegbecherpoolsystem sprechen vorbereitet werden. Gerne steht die Deutsche Umwelthilfe als Beraterin zur Seite.
- Die Behandlung des Themas im Kunstunterricht: Hier kann das Problem in einem großen gemeinsamen oder individuellen Kunstwerk aufgearbeitet werden. Neben Einweg-to-go-Bechern für Heißgetränke könnten auch weitere häufige Litteringobjekte wie Strohhalme, Food-to-go-Verpackungen etc. mit aufgenommen werden
- Das Gründen einer Umwelt AG (Sollte es schon eine Umwelt AG geben, kann hier angeregt werden die Einweg-to-go-Becher-Problematik in dieser zu thematisiert. Die vier Unterrichtseinheiten bilden hierfür die erste Grundlage), die Planung von Umwelt-Aktionstagen, ...